Mitteilungen der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

Vorstellung Franziska Bauermeister – Referentin für Kommunikation

Franziska Bauermeister verantwortet zukünftig die Kommunikation der PKN. (Foto: Ina Funk)

Liebe Frau Bauermeister, herzlich willkommen bei der PKN! Stellen Sie sich doch bitte unseren Mitgliedern kurz vor.

Ich selbst würde mich als Kommunikatorin durch und durch bezeichnen. Ich liebe es, auf die Menschen zuzugehen und mit ihnen in den Austausch zu treten. Mir gefällt die Vielfältigkeit meines Berufs, dass ich mich immer wieder auf fremde Gebiete und neue Menschen einlassen darf und so auch nach fast 30 Jahren täglich Neues (kennen-)lerne.

Diese berufliche Perspektive kommt mir auch im Privaten zugute. Ich habe drei Söhne – zwei erwachsene und einen Nachzügler. Als berufstätige Mutter bin ich es von jeher gewohnt, sehr strukturiert zu arbeiten, organisiert zu sein, Prioritäten zu setzen und auch mal drei Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten. Daher weiß ich auch, wie wichtig es ist, die Bedürfnisse der anderen im Blick zu behalten und sich selbst mal hintanzustellen. Gleichzeitig behalte ich durch meine Kinder den Kontakt zur nächsten Generation, bleibe flexibel im Denken und bekomme Dinge mit, die sonst vielleicht an mir vorübergehen würden. Ausgleich vom manchmal stressigen beruflichen Alltag finde ich beim Spazierengehen oder auch Joggen mit unserem Hund, beim Paddeln, bei der Gartenarbeit – oder beim Kochen. Ich bin eine leidenschaftliche Gastgeberin, unsere Gartenpartys sind schon fast legendär. Wo sich wieder der Kreis zur Kommunikatorin schließt …

Was hat Sie an Ihrer neuen Aufgabe in der PKN gereizt?

Von jeher hat mich die Arbeit der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten fasziniert. Ich habe es in der eigenen Familie erlebt, wie wichtig in tiefen persönlichen Krisen die Begleitung sein kann. Und so freue ich mich, dass ich jetzt auch die Innensicht der Profession kennenlerne. Zudem glaube ich, dass heute niemand mehr um eine professionelle Kommunikation herumkommt – auch eine Kammer nicht. Bei der PKN fiel mir in der Außendarstellung eine Vielzahl von Herausforderungen auf. Ich war mir sicher, dass ich hier gestalten darf, und so ist es auch.

Welche beruflichen Erfahrungen und Kenntnisse bringen Sie mit, die Sie in Ihre Arbeit bei der PKN einbringen wollen?

Ursprünglich komme ich aus dem Journalismus. Aber im Laufe meines Berufslebens habe ich auf beiden Seiten des Schreibtischs gearbeitet, war nicht nur für Verlage tätig, sondern auch für Agenturen und in der Unternehmenskommunikation, hier unter anderem für ein Krankenhaus. So gelingt es mir immer wieder, auch die Außenperspektive einzunehmen. Das ist unerlässlich, denn Kommunikation ist kein Selbstzweck, sondern eine Dienstleistung.

Sie sind auch für die interne Kommunikation zuständig – was haben die Mitglieder von Ihnen zu erwarten?

Ich fände es schön, wenn wir neben dem Kammertelegramm noch einen Newsletter etablieren könnten, in dem es um „weichere" Themen geht – was treibt die Profession um, welche Nebenwirkungen hat Corona auf die Gesellschaft, geht es den Kindern und Jugendlichen heute schlechter als früher, wie kann die Psychotherapie bei Demenzerkrankungen helfen, welche Trends gibt das Gesundheitsministerium vor – um nur einige zu nennen.

Stichwort externe Kommunikation und Vernetzung der PKN – wie gehen Sie an diese Aufgabe heran?

Ziel der externen Kommunikation sollte es sein, der Kammer ein Gesicht zu geben, den Psychotherapeutenberuf und seine Bedeutung in der Gesellschaft zu verankern. Außerdem ist es wichtig, dass Interessierte – seien es Patientinnen und Patienten oder Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten – hier gut verständlich relevante Informationen bekommen. Das alles kann beispielsweise durch einen guten Webauftritt gelingen. Auf der anderen Seite gilt es, Kontakt zu den anderen Kammern und Playern im Gesundheitsmarkt zu suchen.

Welchen Stellenwert messen Sie den sozialen Medien für die Kommunikation der PKN bei?

Zählen Sie die Webseite zu den sozialen Medien? Die ist immens wichtig. Als erste Anlaufstelle für Informationssuchende, als Portal für die Mitglieder, wo sie alles erledigen können – von Veranstaltungssuche und -buchung, Beantragung des ePtA bis hin zur Führung der Fortbildungskonten. Facebook und Instagram hingegen finde ich uninteressant für die PKN, aber Twitter sollte

man im Blick behalten. Hier finden die politischen Diskussionen statt. Allerdings sollte man beim Tweeten selbst sehr vorsichtig agieren und es nur aktiv nutzen, wenn man sich sicher ist, dass man auch die Reaktionen beherrschen kann.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke in Ihrer neuen Tätigkeit und welche Herausforderungen sehen Sie?

Es macht Spaß, viel Spaß sogar. Meine Tage sind sehr vielfältig, es wird nie langweilig. Als wichtigste Herausforderung sehe ich es, die Kommunikation zu professionalisieren, regelmäßig zu kommunizieren und als Kammer auch selbst Themen zu setzen.

Vielen Dank für das Gespräch und weiter einen guten Start!

Das Gespräch führte Jörg Hermann.

7. Niedersächsischer Psychotherapeutentag zum Thema „Behandlungsfehler: Kunstfehler – Fehlerkunst“

Nach einer langen Zeit der Corona-Abstinenz war es endlich wieder möglich – die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen konnte eine Fortbildungsveranstaltung in Präsenz anbieten. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am 9. Oktober 2021 beim 7. Niedersächsischen Psychotherapeutentag in Hannover dabei, als es um „Behandlungsfehler: Kunstfehler – Fehlerkunst“ ging.

Empirische Befunde zu Art und Häufigkeit unerwünschter Wirkungen zeigen klar: Keine Psychotherapie ist ohne Nebenwirkungen. Der Ausschuss Berufsordnung und Berufsethik nahm das zum Anlass, um unter der Federführung ihrer Vorsitzenden Dr. Timo Reißner und Jutta Mildner eine spannende Veranstaltung mit ausgewiesenen Experten zu organisieren. Die Vortragenden und Publikum diskutierten folgende Fragen: Wie werden Nebenwirkungen und unerwünschte Ereignisse, also „Kunstfehler“, beschrieben und definiert? Welche rechtlichen Aspekte müssen beachtet werden? Wie können wir psychotherapeutisch damit umgehen?

Jutta Mildner vom Ausschuss Berufsordnung und Berufsethik (Foto: Andreas Kretschmar)

Kammerpräsident Roman Rudyk eröffnete den Tag und thematisierte dabei die große Rolle von Eingebundenheit und Psychohygiene für die Vermeidung von Behandlungsfehlern.

Prof. Dr. Bernhard Strauß führte dann fachlich in das Thema ein. Dabei ging er insbesondere auf die Konzeptualisierung von Risiken und Nebenwirkungen ein, sowie auf den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung. Darüber hinaus wurden Messinstrumente wie der *Negative Effects Questionnaire (NEQ)* und die gegenwärtigen Bemühungen um eine systematische Erfassung von Behandlungsfehlern und -risiken bzw. *Critical Incident Reporting Systems* in der Psychotherapie diskutiert.

Matthias Vestring, Rechtsanwalt und langjähriger Beschwerdebeauftragter der PKN, stellte in seinem Vortrag den berufsrechtlichen Umgang mit problematischen Situationen in den Vordergrund. Hier ging er sowohl auf die Seite der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten als auch auf die der Berufsaufsicht ein. Letztere zeige sich durchaus fehlerfreundlich, vorausgesetzt, dass bei den Fehlerverursachenden Einsicht und ein kritischer Umgang mit dem eigenen Fehlverhalten bestehe und verantwortlich Konsequenzen eingeleitet würden.

Nachmittags fanden dann parallel drei praxisorientierte Workshops in kleineren Gruppen zu den Themen „Fallfragen aus der KJP-Praxis“ (RA Matthias Vestring), „Alleinige und geteilte Verantwortung in der psychotherapeutischen Praxis“ (Prof. Dr. Ralf Zwiebel) sowie „Auf dem Weg zu der zu mir passenden Fehlerkultur“ (Prof. Dr. Bernhard Strauß) statt.

Die Tagung endete mit einem Vortrag von Prof. Dr. Frank Jacobi, der über Video aus Berlin hinzugeschaltet wurde. Er legte ein besonderes Augenmerk auf die Person der Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten. Anhand von Praxisbeispielen erläuterte er, welche Warnsignale und Merkmale es bezüglich problematischer Therapeutinnen und Therapeuten gibt, wodurch wiederum ein Bogen zu Roman Rudyks Eröffnungsplädoyer geschlossen wurde.

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen dankt allen Referierenden für die spannenden Vorträge und Workshops, sowie dem Publikum für die aktive Mitarbeit und Diskussionsfreude.

Kammerversammlung am 6. November 2021

Am 6. November fand die vierte Kammerversammlung dieser Wahlperiode statt. Wie bereits der Niedersächsische Psychotherapeutentag konnte auch sie – unter Einhaltung strenger Hygieneregeln – in Präsenz stattfinden: Der große Saal im Hotel Wienecke wirkte auf den ersten Blick mit seinen Einzeltischen, als ob hier Abiturprüfungen abgenommen werden sollten. Doch die Anordnung diente der Einhaltung der Abstandsregeln. Zudem fanden die Delegierten in ihren Umschlägen mit Tagesordnung, Wahl- und Redekarte eine Tüte, die sie bei Redebeiträgen über die Mikrofone ziehen konnten.

Die Kammerversammlung konnte in Präsenz stattfinden – unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. (Foto: Franziska Bauermeister)

32 der 39 Delegierten kamen zur Kammerversammlung nach Hannover, außerdem waren als Gäste die PiA-Vertreterinnen sowie Rechtsanwalt Werner Reccius von der Kanzlei Rüping dabei. Von der Geschäftsstelle sorgten Geschäftsführerin Imke Sawitzky, Claudia Peter, Mara Kumm, Franziska Bauermeister, Olga Schwarz sowie Daniel Nowik für einen reibungslosen Ablauf der Versammlung.

Bericht des Vorstands

Eingangs berichtete der Kammerpräsident Roman Rudyk über den Stand der Umsetzung der Weiterbildung, die Vernetzung auf Landes- und Bundesebene, über die Weiterentwicklung der Geschäftsstelle sowie über die Beschwerdestelle und das Berufsgericht. Es folgte eine aufrüttelnde Rede über die Bedeutung aber auch Belastung des Ehrenamts. Sein Hinweis auf den Rücktritt des Präsidenten der Schleswig-Holsteiner Psychotherapeutenkammer, Heiko Borchers, löste Betroffenheit aus. Roman Rudyk verdeutlichte, dass das Arbeitspensum, das auf der Präsidentin oder dem Präsidenten einer Kammer und seiner Stellvertretung liegt, auf mehr Schultern verteilt werden müsse und unterstrich somit seinen Appell, den Vorstand zu erweitern. Um das zu ermöglichen, brachte der Vorstand eine Änderung der Kammersatzung dahingehend ein, dass es zukünftig einen zweiten Vizepräsidenten bzw. eine zweite Vizepräsidentin geben solle und somit die niedersächsische Kammer zukünftig von sechs Vorstandsmitgliedern repräsentiert werden würde.

Danach nahm die Diskussion über die Musterweiterbildungsordnung (MWBO) großen Raum mit vielen Wortbeiträgen ein – der momentane Stand, die Überführung in die niedersächsische Ordnung sowie die Einrichtung einer Ombudsstelle wurden thematisiert. Kernanliegen der Gruppe „VT in Kooperation“ war bei diesen Diskussionen, dass die Qualität der Ausbildung auf keinen Fall leiden darf.

Bericht aus der Geschäftsstelle

Anschließend berichtete Geschäftsführerin Imke Sawitzky über die Entwicklungen der Geschäftsstelle seit der letzten Kammerversammlung. Es zeigte sich, dass nicht nur die Aufgaben für den Vorstand gewachsen sind, auch auf die Geschäftsstelle kommen immer neue Herausforderungen zu.

Eine der größten Aufgaben seit der letzten Kammerversammlung war die Ausgabe des elektronischen Psychotherapeutenausweises (ePTA). Zudem mussten alle Satzungen und Ordnungen im Hinblick auf das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung sowie die Novelle des Heilkammergesetzes (HKG) in ihrer juristischen Systematik und Stringenz überprüft und angepasst werden.

Ein weiterer Punkt des Berichts war die noch nicht abgeschlossene EDV-Umstellung, deren Kosten über dem kalkulierten Rahmen liegen, sowie der daraus resultierende Nachtragshaushalt.

Auch die Serviceleistungen der Kammer nahmen Raum ein: Daniel Nowik berichtete über Psych-Info und Arztauskunft. Zudem stellte sich Franziska Bauermeister, neue Referentin für Kommunikation, der Kammerversammlung vor. Sie wird sich zukünftig um den wachsenden kommunikativen Bedarf nach innen und außen kümmern.

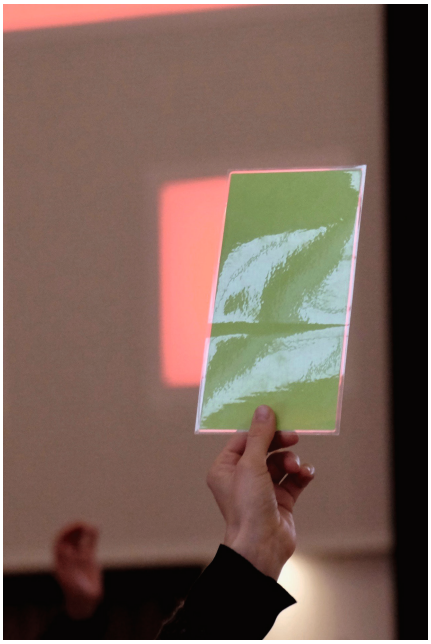
Satzungs- und Ordnungsänderungen

Die von der Geschäftsstelle überarbeitete Kammersatzung sowie die angepasste Geschäftsordnung wurden

sämtlich von den Delegierten der Kammerversammlung beschlossen und einstimmig verabschiedet, ebenso wie die grundlegend überarbeitete Fortbildungsordnung (mit Anlage 1 und 2) und die Weiterbildungsordnung. Des Weiteren wurde eine Verlängerung der Übergangsregelung in der Weiterbildungsordnung Klinische Neuropsychologie beschlossen.

Weitere (einstimmig verabschiedete) Änderungen:

- Aufnahme des Beirats der freiwillig beigetretenen Personen in die Reisekosten- und Sitzungsgelderordnung
- Umwandlung der Härtefallregelung der Beitragsordnung in eine Ausnahmeregelung
- Anpassung der Meldeordnung an das HKG bzw. PsychThG
- Verfahrensordnung für Fachsprachprüfungen



(Foto: Franziska Bauermeister)

Die Änderungen können im Detail auf unserer Homepage eingesehen werden.

Neuwahlen des Vorstands

Die vom Vorstand eingebrachte Änderung zur Erweiterung desselbigen auf sechs Mitglieder führte die Delegierten zu einer geheimen Abstimmung an die Wahlurne.

Für das neue Amt des zweiten Stellvertreters wurde Jörg Hermann vorgeschlagen, als neue Beisitzerin Dr. Kristina Schütz. Jörg Hermann wurde mit zwei Enthaltungen, Kristina Schütz mit nur einer Enthaltung gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Finanzen und Haushalt

Anschließend stellte Martin Stäb, Vorsitzender des Finanzausschusses, den Haushaltsplan der Kammer für das Jahr 2022 vor. Auch im kommenden Jahr können die Beitragssätze stabil gehalten werden. Außerdem verabschiedeten die Delegierten einen Nachtragshaushalt von 98.500 Euro, der durch die gestiegenen Kosten im Rahmen der EDV-Umstellung der Mitgliederverwaltung notwendig wurde.

Ausschüsse und Kommissionen

Zum Abschluss informierten die Ausschüsse und Kommissionen von ihrer Arbeit:

- **Ausschuss Berufsordnung und Berufsethik**
  Dr. Timo Reißner berichtete über den Niedersächsischen Psychotherapeutentag (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Das Thema „Fehlerkultur" soll durch weitere Veranstaltungen oder Podcasts vertieft werden.
- **Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung**
  Dr. Kristina Schütz schilderte, dass neben den schon erwähnten Ordnungsänderungen auch die Sozialmedizin Eingang in die Weiterbildungsordnung finden soll, nachdem rechtliche Detailfragen geklärt sind.
- **Ausschuss Satzung und Geschäftsordnungsfragen**
  In ihrer Funktion als Ausschussvorsitzende referierte Alexandra Klich über die Änderung der Beitragsordnung und über die Integration der künftigen Fachpsychotherapeutinnen und Fachpsychotherapeuten in die bestehenden Satzungen und Ordnungen.
- **Kommission Angestellte**
  Kristof Hückstädt berichtete über persönliche und virtuelle Treffen im Kontext der Weiterbildungsreform. Es stehen zahlreiche Aufgaben im Bereich der stationären und institutionellen Weiterbildung an, die die Kommission weiterverfolgt.
- **Kommission KJP**
  Jutta Mildner zog ein Resümee zu den stattgefundenen Treffen sowie zum sehr erfolgreich verlaufenen Web-Seminar zur Psychotherapie mit transidenten Kindern und Jugendlichen.
- **Kommission Nachwuchsförderung**
  Alexandra Klich berichtete über den Begrüßungstag für Neuapprobierte und PiA, der sehr gut angenommen wurde. Gleichzeitig bestehe der Wunsch, die Gruppe der PiA mit diesem Angebot noch besser zu erreichen.

Die nächste Kammerversammlung findet am 22. Januar 2022 statt.

Die Kammerversammlung stimmte der Erweiterung des Vorstandes auf sechs Mitglieder zu.
Der neue Vorstand (v. l. n. r.:): Jörg Hermann (2. Vizepräsident), Andreas Kretschmar, Dr. Kristina Schütz (neue Beisitzerin), Götz Schwope, Roman Rudyk (Präsident), Kordula Horstmann (1. Vizepräsidentin). (Foto: Franziska Bauermeister)

Redaktion

Franziska Bauermeister,
Jörg Hermann, Daniel Nowik

Geschäftsstelle

Leisewitzstraße 47
30175 Hannover
Tel.: 0511/850304–30
Fax: 0511/850304–44
info@pknds.de
www.pknds.de

Bekanntmachungen

Satzungs- und Ordnungsänderungen

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen hat in der Sitzung am 06. November 2021 folgende Satzungsänderungen beschlossen:

- Geschäftsordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Kammersatzung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Reisekosten- und Sitzungsgelderordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Beitragsordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Meldeordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Verfahrensgrundsätze zur Durchführung von Fachsprachprüfung
- Fortbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Anlage 1 der Fortbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Anlage 2 der Fortbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Weiterbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

Diese Satzungen treten am Tag nach der Veröffentlichung auf www.pknds.de in Kraft. Die Satzung wird nicht im Psychotherapeutenjournal abgedruckt.

Hannover, den 10.11.2021
Roman Rudyk
Präsident